

April / Mai / Juni 2016
23. Jahrgang Nr. 128

Aus dem Inhalt

- | | |
|------------|-----------------------|
| ■ Seite 6 | Mitarbeiterwochenende |
| ■ Seite 8 | Elternfrühstück |
| ■ Seite 10 | Berta Besenstiel |



Kölnisch Wasser, Mottenkugeln und der „liebe Gott“

„Da frag mal die Oma, davon versteht die was.“ Diesen Satz habe ich als Kind öfter gehört. Was den „lieben Gott“ angeht, so muss ich sagen, kannte sich in unserer Familie niemand damit aus. Außer – Oma. Oma war die Einzige, die darauf bestand, vorm Essen zu beten. Oma hatte eine dicke schwarze Bibel, in der sie viel las. Und manchmal ließ es sich auch nicht verhindern, dass sie daraus vorlas. Manchmal kamen sogar fremde Menschen in ihr Haus mit Sorgen und sonstigen Nöten, für die hat sie dann gebetet. Kurzum – als Kind war mir irgendwie klar – Oma ist Experte für den „lieben Gott“. Und was hat es mit dem Kölnisch Wasser auf sich? Ja wissen Sie, vielleicht kennen Sie das auch? Sie befinden sich in einer ganz normalen Alltagssituation – nichts Außergewöhnliches. Da plötzlich – ein Geruch – ein Geräusch – ein Wort oder sonst irgendetwas; und auf einmal fühlen Sie sich zurück versetzt in eine Situation, die vielleicht Jahre oder Jahrzehnte zurück liegt. Bei mir ist z.B. Kölnisch Wasser so ein Auslöser. Sobald mir dieser Duft in die Nase steigt, bin ich wieder der kleine Junge und stehe vorm Kleiderschrank meiner Oma. Im Frühjahr wurden die Wintersachen „eingemottet“. So nannte man das - glaube ich. Stück für Stück wurde aus dem Schrank genommen. Es war immer dasselbe. Zuerst kamen ein paar Mottenkugeln in die Taschen

des betreffenden Kleidungsstücks. Anschließend wurde ein Taschentuch mit Kölnisch Wasser bespritzt und dann dazu gepackt. Ein sich alljährlich wiederholendes Ritual. Wenn man dann irgendwann den Kleiderschrank mal nach ein paar Wochen öffnete, kam einem eine unbeschreibliche „Duftnote“ entgegen. Kölnisch Wasser und Mottenkugeln waren sozusagen zu einer neuen Duftkreation miteinander verschmolzen. Ja und eben dieser Duft begleitete die Trägerin der eingemotteten Wintersachen dann durch die ganze kalte Jahreszeit. Für mich war es der Geruch meiner geliebten Oma und er wird mich bis an mein Lebensende begleiten. Soweit die Mottenkugeln und das Kölnisch Wasser. Ich glaube aber, dass meine Oma mir etwas unendlich Wertvolleres hinterlassen hat. Dieses Wertvolle steht für den „lieben Gott“ in meiner Überschrift für diesen Leitartikel. Meine Oma hat nämlich ihr Leben lang auch für mich gebetet. Gott sei Dank für eine solche Oma! Ich persönlich glaube, dass ich ihren Gebeten sehr viel verdanke. Ich habe erst spät in meinem Leben begonnen, an Gott zu glauben - aber ich bin überzeugt, dass meine Oma mit ihren Gebeten intensiv dazu beigetragen hat. Dieser Satz soll auch am Schluss meines Artikels erklären, wie es dazu kam. Ich meine, warum habe ich ausgerechnet diese Überschrift gewählt? Ich will Ihnen sagen

warum. Ich wurde durch eine Situation schlagartig mal wieder an meine Oma erinnert. Stellen Sie sich folgendes vor: Ich stehe in der OGS-Küche und bin ganz mit irgendwelchen Essensvorbereitungen beschäftigt, da wird die Tür aufgerissen und ein kleines Mädchen stürmt herein. Ohne abzuwarten, ohne Einleitung und ohne Hallo zu sagen, stoppt sie abrupt vor mir und fragt laut: „Stimmt das mit Jesus?“ Nur dieser eine Satz, sonst nichts. Ich war völlig verdattert und fragte nur etwas hilflos: „Äh, wie kommst du darauf?“ Und die Kleine: „Ich habe meine Mutter gefragt und die hat gesagt, da musst du einen Experten fragen. Jemand, der etwas davon versteht und sie hat mich zu dir geschickt.“ Sehen Sie – und genau in dieser Situation hatte ich schlagartig wieder meine Oma vor Augen – die Expertin für den „lieben Gott“. Und warum jetzt diese kleine Geschichte? Ich möchte Sie ermutigen, kommen Sie doch einfach mal wieder in den Gottesdienst! Seien Sie neugierig wie dieses Kind! Gott hat versprochen, dass er denen begegnen möchte, die ihn suchen. Ich würde mich sehr freuen, Sie sonntags zu sehen, und nicht nur ich!

Eine gesegnete, gute Zeit wünscht Ihnen

Andreas Obergriessnig

Kann man Enkel erziehen?

Können, ja - wollen, nein!

Das war meine erste Reaktion, als wir im Besuchsdienstkreis Ende Februar die Frage als Thema hatten. Es wurde ein munteres Gespräch, bei dem mir folgende Gedanken kamen: Ich möchte meine Enkel nicht erziehen, ich möchte sie lieb haben. Ich möchte Ihnen Zeit schenken, für sie da sein. Ich möchte ein offenes Ohr haben für alles, was sie beschäftigt. Wenn mein Enkelkind aus der Schule kommt und mir traurig erzählt: Wir wurden für den Religionsunterricht eingeteilt und ich blieb aussen vor! Ich habe dann gefragt: und ich? Da hat die Lehrerin geantwortet: Du bist doch gar nichts! Sachlich hat sie recht, denn er ist nicht getauft, er ist konfessionslos. Trotzdem hat sie sich sehr ungeschickt verhalten. Sie hat das Kind sehr gekränkt. Mich hat diese Aussage auch sehr traurig gemacht. Ich könnte mein Enkelkind nur in den Arm nehmen und ihm sagen: Mein Schatz, du bist wertvoll. Du bist ein wunderbares Geschöpf Gottes. Ich hab dich lieb und

Gott liebt dich auch! Genau das hat mir gezeigt wie wichtig es ist, dass ich da bin, wenn mein Enkel Kummer hat. Ich glaube nicht, dass meine Erziehung da gefragt war. Meine Aufgabe als Oma ist eine andere. Ich möchte mit meinen Enkeln beten, für sie beten, mit ihnen erzählen, mit ihnen spielen und singen. Wenn Omatag ist, dann ist alles andere für mich unwichtig. Am Religionsunterricht hat er in diesem Schuljahr nicht teilgenommen. Ich habe ihm aber, wie allen meinen anderen Enkeln, eine Bibel geschenkt. Er hat darin gelesen und mir erklärt: Du, das ist ja richtig spannend! Der Jesus spaziert auf dem Meer. Das hätte ich gerne gesehen. Wie hat der das gemacht? Wie gibt er 5000 Menschen in der Wüste was zu essen? Fragen über Fragen. Ich hatte ihm ein Buch geschenkt, wo das drin steht. Jetzt erwartet er eine Antwort von mir. Was soll ich sagen? Vielleicht: Jesus kann das einfach so? Das würde ihn nicht befriedigen. Ich erzähle ihm, von vielen Wundern die Jesus getan hat. Mein Schatz, ich

wünsche dir, dass du glauben kannst, was da steht. Die Geschichten in der Bibel sind wirklich geschehen. Jesus hatte von Gott die Kraft, diese Wunder zu tun. Mein Enkel hat vieles in der Bibel gelesen. Ich weiß seine Fragen nicht mehr alle, auch die Antworten weiß ich nicht mehr. Ich denke, Werte vermitteln, wie z.B. mit dem Opa Brezeln backen oder die Eisenbahn reparieren. Ihnen zeigen, wie man mit dem Rasenmäher umgeht. Das sind Aufgaben von uns Großeltern. Meine erste Bibel habe ich auch von meiner Großmutter bekommen. Die benutze ich noch heute. Sie hatte mir ein Lesezeichen hineingelegt mit den Worten aus Sprüche 3 Vers 5 und 6: *Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und nicht auf deinen Verstand. Sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.*

Das Lesezeichen habe ich verloren, doch der Vers war immer mein Begleiter.

Christel Hermes

Das Himmelreich ist ein Zustand des Herzens



Diesen Schriftzug sehe ich auf einem Verteilerkasten für Telefonanschlüsse an einer Straßenecke in Köln. Der Spruch entstammt einem Lied einer französischen Sängerin. Ein Herz hat

jeder Mensch, und das Himmelreich gehört allen. Aber die Kombination ist interessant: Zum einen wird das Herz der Ort des Himmelreichs, zudem werde ich eingeladen in ein herzliches

Himmelreich. Ich denke darüber nach, ob in meinem Herzen Platz ist für diesen Zustand. Ich finde es besonders, dass dieser Schriftzug als Graffiti mittels einer Schablone gefertigt ist. So eine Schablone fertigt man ja an, weil man sie öfters benutzen wird. Mir gefällt auch, dass ein Buchstaben-Abstand fehlt, ich bin also eingeladen, diesen Zustand einzugestehen. Das ist doch eine gute Botschaft für die vielen Anschlüsse, die von diesem Verteilerkasten in die Nachbarschaft gehen! Diesen Gedanken möchte ich weiterdenken im Singe-Gottesdienst am Himmelfahrtstag, der am 5. Mai um 10 Uhr beginnt. Herzliche Einladung! Ihr Pfarrer

Manfred Mielke

Unser neues Presbyterium



Unser neues Leitungsteam,
von rechts nach links:

Pfr. Manfred Mielke
Maik Wirths
Astrid Hansen
Cornelia Grünheid
Gottfried Claus
Ulrich Klotz
Dr. Achim Müller
Dr. Björn Gütlich
Uwe Simon
Uwe Sträßer
Uwe Rother
Jochen Nicodemus

Am 14. Februar 2016 hat unsere Kirchengemeinde das neue Presbyterium für die Amtszeit 2016 – 2020 gewählt. Dieses Mal hat eine richtige Wahl stattgefunden, da es mehr Kandidaten als Plätze gab. Nach der Auszählung aller gültigen Stimmen leiten die oben dargestellten und benannten Personen die neue Amtsperiode der ev. Kgm Denklingen. In einem Festgottesdienst am 06. März 2016 wurden die neuen Presbyter und Presbyterinnen

in ihr Amt eingeführt und gesegnet. Nach einer kleinen Feierstunde nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus beginnt die „Arbeit“ mit der konstituierenden Sitzung des Gremiums am 08. März 2016 um 19:00 Uhr. Mittlerweile hat diese Sitzung stattgefunden. Uwe Simon wurde als Presbyteriums-vorsitzender, Pfarrer Manfred Mielke als stellvertretender Vorsitzender und Maik Wirths als Kirchmeister einstimmig in ihren neuen zugleich auch den

alten Funktionen bestätigt. In einer guten Atmosphäre, ruhigem Austausch und mit vielen Tagesordnungspunkten endete die erste Sitzung leider sehr spät. Eine Bestandsaufnahme der noch offenen Dinge wird mit zum Presbyter-Klausur-Wochenende nach Kaub im April genommen. Liebe Gemeinde, bitte begleitet unsere Arbeit durch Fürbitte und Gebet.

Für das Presbyterium
Uwe Rother

Alles eine Sache der Ähre



„Alles eine Sache der Ähre“ ist das Thema der diesjährigen Konfirmation. Ihm liegt die Erzählung Jesu zugrunde: Ein Sämann warf Körner zur Getreidesaat aus. Einige fielen auf den Weg; da kamen die Vögel und fraßen sie auf. Einige fielen zwischen Steine, wo nur wenig Erde war. Als nun die Sonne aufging, verdorrte alles. Einige fielen unter die Dornen/Disteln. Die wuchsen hoch und erstickten alles. Einige fielen auf gute Erde. Die wuchsen und brachten Frucht: dreißig-, sech-

zig-, hundertfach. (aus Markus Kap.4) Dafür haben die Jugendlichen die Reise der Getreidekörner bis zur vollen Ähre nachgebastelt, inklusive der Gefahr durch Fressvögel, Geröll und Überwucherung. Denn es kommt drauf an, wie eine Ähre zigfache Frucht zu tragen!

Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen, sich als guter Acker zu zeigen – am Konfirmations-Sonntag, den 24. April; Einzug ist um 9:45 Uhr.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden am 24.04.2016 sind:
Beatrice Bitzer aus Rölefeld mit Johannes 5,39; **Nicole Julius** aus Denklingen mit TTT; **Jule Kiupel** aus Denklingen mit Johannes 4,16b; **Laura Löwen** aus Denklingen mit 1. Samuel 16,7; **Anto-**

nia Manz aus Denklingen mit Sprüche 16,9; **Sophie Nemes** aus Heischeid mit TTT; **Tarah Ott** aus Grünenbach mit Psalm 91,11f; **Michelle Schlechtriem** aus Rölefeld mit Jeremia 29,13f; **Michelle Schuster** aus Sengelbusch mit Psalm 91,11; **Celine Telesch** aus Denklingen mit TTT; **Viktoria Welter** aus Denklingen mit Jesaja 43,4; **Hanna Wenigenrath** aus Denklingen mit Johannes 16,33; **Jan Luca Brecht** aus Schemmerhausen mit Jesaja 43,1; **Philipp Dillmann** aus Fürken mit TTT; **Paul-Simion Lambert** aus Schemmerhausen mit Jeremia 29,13f; **Noah Lang** aus Niderasbach mit Jesaja 43,4; **Luis Paul Langhein** aus Denklingen mit Josua 1,9; **Daniel Veith** aus Brüchermühle mit Jesaja 40,31; **Timo Wurth** aus Denklingen mit Sprüche 16,9.

Manfred Mielke

Gemeindefest

rund um die ev. Kirche Denklingen
am Sonntag, den 03. Juli 2016



Mit viel Programm von
10.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr
Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt!

Herzliche Einladung zur Goldenen bzw. Diamantenen Konfirmation am 28. August 2016

Liebe Jubilare, Sie wurden 1965/1966 oder 1955/1956 konfirmiert, in unserer Denklinger Kirche oder anderswo?

Dann sind Sie von Herzen eingeladen zum Gottesdienst und Jubiläumstag, dem 28. August 2016. Wir haben möglichst alle angeschrieben, die in unseren Kirchbüchern eingetragen sind. Helfen Sie uns, ggf. Weggezogene noch ausfindig zu machen. Wir haben auch die Gemeindeglieder angeschrieben, die altersmäßig in Betracht kommen. Bitte notieren Sie sich den Termin am letzten August-Sonntag und helfen Sie uns, alle zu erreichen.

Auskünfte erteilen gerne Ilka Fielenbach 999434 und Pfr. Manfred Mielke 9087878.

Thema:
Voll



jesus lounge

Summer
2016

snacks

live
music

sonntag, 12. juni, 18.00 uhr

JuBs Waldbröl, Hahner Weg 1, Waldbröl



[Die JesusloungeXL bei Facebook]
[facebook.com/jesusloungeXL](https://www.facebook.com/jesusloungeXL)

message

[für snacks und getränke
ein bisschen geld
einplanen]



Kirche mit Kindern

Die Gottesdienste am jeweils dritten Sonntag eines Monats feiern wir als Familiengottesdienste. In ihnen gibt es die Gelegenheit zur Taufe. Diese Gottesdienste beginnen um 10.30 Uhr und dauern knapp eine Stunde. Themen, Band-Musik, Psalmen-Bilder, Gebete und Kinderbetreuung werden von vielen Jugendlichen vorbereitet & durchgeführt. Wir laden alle Generationen zu diesen Gottesdiensten ein.

Familiengottesdienste in Denklingen:

Sonntag, 17.04. um 10:30 Uhr:
Kleiner Feigling

Sonntag, 22.05. um 10:30 Uhr:
Über den Wolken

Sonntag, 19.06. um 10:30 Uhr:
Fluchen? Segnen!

Wir sehen nur, was vor Auge ist, Gott aber sieht das Herz



Unter diesem biblischen Motto haben die Vorkonfirmanden den Abschlussgottesdienstes ihres Kurses im Gottesdienst am 20.3.2016 gefeiert. Im Team hat Vanessa Fokken mitgearbeitet, der auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Die Mädchen: Marie Botzem aus Denklingen; Kati Dick aus Fürken;

Noemi Gütlich aus Hasenbach; Karla Antonia Kiupel aus Denklingen; Jana Schmidt aus Rommelsdorf; Nele Tittes aus Denklingen und Lara Celine Wulf aus Brüchermühle.

Die Jungen: Tim Augustin aus Dreslingen; Florian Hasenbach aus Hasenbach; Levi Matti Jütte aus Dreslingen; Leon Klein aus Dreslingen; Lukas Kobsch aus Wilkenroth; Johannes Löder aus Eiershagen; Til Rohs aus Sterzenbach; Aaron Schaumann aus Bieshausen und Eric Wirths aus Heischeid.

Vorkonfirmandenkurs für 3. Schulklasse und Konfirmandenkurs für 7. Schulklasse

Der Unterricht in unserer Kirchengemeinde ist zusammengesetzt aus einem Kurs für Grundschüler im 3. Schuljahr und dem Hauptkurs für Jugendlichen, die ab Herbst ins 7. Schuljahr gehen.

Vorkonfi: Jedes Kind also, das nach den Ferien das 3. Schuljahr besucht, ist willkommen im Vorkonfiks. Er findet Mittwochs statt, von 15:30 Uhr bis 16:15 Uhr, im Jugendheim oberhalb der Kirche. Er beginnt mit dem Begrüßungsgottesdienst am 25.9.2016 und

endet mit dem Segnungsgottesdienst am 19.3.2017. Anmeldungen bitte im Büro am Mittwoch, dem 21.9.2016 von 15.30-16:15 Uhr (entsprechend der Unterrichtszeit). Kinder des entsprechenden Alters werden angeschrieben, wir bitten aber auch um mündliche Weitergabe.

Rückfragen bitte bei Pfr. Mielke 02296 9087878.

Konfikurs: Jeder Heranwachsende, der im Herbst das 7. Schuljahr besucht, ist willkommen im Konfi-Hauptkurs.

Er findet dienstags „viertel vor fünf“ bis 17:30 Uhr statt, ebenso im Jugendhaus. Die Anmeldung erfolgt bitte im Anschluss an den Familiengottesdienst auf dem Gemeindefest am 3.7.2016 ab 12.15 Uhr im Gemeindebüro. Der Kurs endet mit der Konfirmation im April 2018. (Die Jugendlichen mit Geburtsdatum zwischen 1.7.2003 und 30.6.2004 werden angeschrieben.)

Rückfragen bitte bei Pfr. Mielke 02296 9087878

Wochenende der Kinder- und Jugendmitarbeiter

„Alle Jahre wieder“, so kann man wohl inzwischen sagen, denn schon zum dritten Mal wurde für die Kinder und Jugendmitarbeiter der Kirchengemeinde Denklingen das Mitarbeiterwochenende angeboten. 17- 20 Mitarbeiter aus den Bereichen „Ferienspaß“, „EC-Offener Kreis und Jugendkreis“, „CVJM-Jungenschaft und Jungschar“ und des Kinder- und Jugendausschusses der Kirchengemeinde trafen sich vom 26.-28.02.16 in der CVJM- Bildungsstätte in Wilgersdorf zu einem Fortbildungswochenende mit dem Thema „Meinen Platz finden- Neigungs- und persönlichkeitsorientierte Mitarbeit“.



Wir begaben uns auf Spurensuche nach unseren Neigungen (soll heißen: Was tue ich eigentlich wirklich gerne?) und unserer Persönlichkeit. Und wir versuchten herauszufinden, wie wir mit unseren individuellen Möglichkeiten unserem Mitarbeiterteam und den Kindern und Jugendlichen, die unsere Kreise besuchen, am besten dienen können.

Zu diesem Wochenende haben einige Teilnehmer ein kurzes Statement abgegeben:

„Wir, die Mitarbeiter der Kirchengemeinde Denklingen, haben in der CVJM- Bildungsstätte ein schönes Wochenende verbracht.

Begonnen haben wir mit einem leckeren Abendessen am Freitag, danach war erst mal Zimmer beziehen, ein wenig Ausruhen angesagt. Im Haus hatten wir einen eigenen Gruppenraum, wo wir am ersten Abend Kennenlernspiele und Teamspiele



gespielt haben. Am Sonntag haben wir dort unseren eigenen Gottesdienst gestaltet. Die Bildungsstätte hat uns auch für ein paar Stunden die Sporthalle und am Samstagabend die Kegelbahn zur Verfügung gestellt. Da in Wilgersdorf schönes Wetter war, haben wir auch eine tolle Wanderung gemacht. Am Sonntag war es für uns alle auch schon vorbei, um 15.00 Uhr waren wir wieder in Denklingen. Dieses Wochenende hat uns allen viel Spaß gemacht, so dass wir nächstes Jahr gerne wieder mitfahren würden.“ Nicole Julius, 14 Jahre, Mitarbeiterin beim „Ferienspaß“.

„Das Mitarbeiterwochenende war teambildend, kraftschöpfend und motivierend“ Isabell Erdmann, 18 Jahre, Mitarbeiterin „Ferienspaß“.

„Das Mitarbeiterwochenende hat mich neu motiviert, mich Herausforderungen in der Mitarbeit zu stellen, diese anzunehmen und mit den



Gaben, die Gott mit geschenkt hat, anzupacken(auch als Team). Und dies alles auf der Grundlage der Liebe Gottes. Danke an das Vorbereitungs- team“

Stephan Dresbach, Leiter OK- Schemmerhausen

Um 20.00 Uhr trafen wir uns zu unserer ersten gemeinsamen Runde in unserem Seminarraum. Dort stellten wir uns alle in Form eines Interviews erst einmal vor und spielten zusammen ein paar Spiele, wobei ich feststellen konnte, dass die älteren Teilnehmer in meinem Team nicht zu unterschätzen waren. Nach dem offiziellen Programm trafen sich einige noch in der Turnhalle zum Sport. Samstag ging es schon früh los mit einem Morgenkreis (Stille Zeit), den ich in dieser Form zum ersten Mal mitgemacht habe. Es war eine sehr schöne Erfahrung und es bietet sich an, so etwas zu übernehmen, z.B. für Freizeiten. Nach dem Frühstück ging es um 10.00 Uhr



weiter mit einem Seminar-Teil. Wir sprachen über unsere Fähigkeiten und lernten uns selbst besser einzuschätzen, unter anderem durch das DISG- Persönlichkeitsmodell. Nachdem wir die Aufgabe mit dem Luftballonturm gemeistert hatten, ging es zum Mittagessen. Frisch gestärkt ging's zum Sport, wo wir nach sehr einfallsreichen Aufwärmübungen mit Hockey, Völkerball und Volleyball jede Menge Spaß hatten. Nach Kaffee und Kuchen stand nachmittags noch ein kleiner Spaziergang an. Der Tag endete mit einer Lobpreisstunde und danach für die meisten mit einer Run-

de Kegeln, wobei zum Schluss nicht mehr zwei Teams gegeneinander kämpften, sondern wir alle gemeinsam gegen die Bahn. Am Sonntag feierten wir eine Art Gottesdienst, aus dem mir vor allem in Erinnerung ist, dass „Gottesdienst“ schon in kleinen Dingen anfängt, also mit Dienen zu tun hat und jeder eine eigene Art hat, Gottesdienst zu feiern.
„Ich würde sagen, dass das Wochen-

ende sehr gelungen war, wir alle viel Spaß hatten und uns schon auf das nächste freuen.“

Marcel Kellers, 20 Jahre, Mitarbeiter „Ferienspaß“

Da das Wochenende auf ein gutes Echo bei allen Teilnehmern stieß, soll es auch im kommenden Jahr wieder stattfinden. In jedem Fall war es einmal mehr ein guter Beitrag zum Wahrnehmen der vielfältigen Arbei-

ten im Bereich „Kinder und Jugend“, zum Austausch und gegenseitiger Ermutigung, zum geistlichen Auftanken, fröhlicher Gemeinschaft und Staunen übereinander. Es war eine gesegnete Zeit, die wir miteinander verbringen durften.

Andrea Wagner

Neues aus der OGS ...diesmal haben die Kinder das Wort!

Neues aus der OGS, mal ein bisschen anders: Die Idee, selbst etwas über das Leben hier in unserer OGS zu schreiben- was dann auch veröffentlicht wird, fanden ein paar Kinder richtig gut. Was ihnen zu den einzelnen Themen eingefallen ist, können Sie jetzt hier lesen:

Mia, 8 Jahre über „Bewegung in der OGS“: Wir waren in den Sommerferien reiten und wir hatten Hilfe, weil da kann man runter fallen ohne Hilfe. Wir haben mit den Betreuern Fußball gespielt. Wir haben Basketball gespielt und wir haben 6:1 gewonnen. Wir haben 6 gehabt und unsere Gegner hatten 1! Wir haben Völkerball gespielt und voll viele Personen abgeschossen und haben zweimal hintereinander gewonnen. Wir OGS-Kinder waren im Winter Schlitten fahren, wir haben im Winter einige Schneemänner gebaut und im Schnee gespielt, wir haben im Schnee mit den Betreuern ein schönes Spiel gespielt.



Und wir haben Schneengel gemacht.

Rukiye, 9 Jahre über „Ausflüge mit der OGS“: Jedes Jahr fahren wir in den Ostergarten, dort machen wir einen Ausflug in das Jahr 33 (n. Chr.). Und jedes Jahr vor den Osterferien gehen wir in die Indoorhalle, dort dürfen wir spielen und essen.

Nele, 9 Jahre über „Alltag in der OGS“: In der OGS kriegen wir sehr



viel Essen vom Krankenhaus (Anm.: Unser Mittagessen wird vom KKH Waldbröl geliefert!), an jedem Tag was anderes. Und bei einem Film kriegen wir sogar Popcorn! In der OGS kann man sehr viel spielen. Draußen haben wir sogar ein Piratenschiff und eine Vogelneuschaukel. In der OGS kriegen wir immer sehr viel Playmobil, wir haben nämlich schon ein Playmobilschloss und Pferde und das allercoolste für die Jungs: eine Polizeiwache und eine Bank. Es gibt schon mittlerweile Playmobilmfilme (Anm.: ...allerdings nicht in der OGS).

Eine tolle Neuerung gibt es seit ein paar Wochen in unserem Gruppen-

raum: Wir haben ein „Ruhehaus“- unsere „Chilla Villa“. Ein ganzes Gartenhäuschen, gespendet von der Firma Cronrath und gemütlich und lärmgeschützt eingerichtet von den



vier Praktikantinnen Lisa Frahm, Larissa Marsch, Melanie Strahlenbach und Jana Werner steht jetzt bei uns! Seit neuestem kann uns jetzt jeder besuchen, der unbedingt mal ein bisschen Ruhe in der Hektik des Alltags braucht! Und dann: Ab in die „Chilla Villa“!!! Die Kinder nutzen ihr neues Haus, wenn sie aus dem Unterricht kommen und nach den Hausaufgaben, wenn die Luft so richtig raus ist und sie einfach mal ihre Ruhe brauchen. Manche schlafen darin auch einfach ein. Wir sind sehr froh über unser Ruhehaus, denn tatsächlich fehlte uns ein solcher Rückzugsort.

Vielen Dank an die vier Häuslebauer und an Jörg Ringsdorf, unseren Hausmeister, der ihnen beim Aufbau geholfen hat!

Das war´s mal wieder von der OGS, wie immer mitten aus und mittendrIn im Leben.

Andrea Wagner

Ein Frühstück mit „Wiedererkennungswert“



Nicht nur das schöne Wetter lockte am Sonntag, den 13. März, die Kindergottesdienstkinder mit ihren Eltern, Geschwistern und Großeltern ins Vereinshaus in Brüchermühle. 55 Personen waren der Einladung zum Elternfrühstück gefolgt und verbrachten bei dieser besonderen Gelegenheit eine Kindergottesdienststunde vorab mit einem Frühstück. Die Tische waren reichlich gedeckt, die Kinder gut drauf und die Eltern neugierig auf das Programm, was sonst nur die Kinder vom Kindergottesdienst allsonntäglich erleben. Vor und nach dem Frühstück „schmetterten“ allen voran die Kinder die Lieder zur Gitarre. Die Eltern versuchten den Liedern mit den dazugehörigen Bewegungen zu folgen. In der biblischen Geschichte ging es an diesem Vormittag um den Jünger namens

Petrus, welcher vor anderen Personen drei Mal bestritt, Jesus zu kennen. Die Personen der Geschichte waren selbst „vor Ort“ und die Szene wurde von den Mitarbeiterinnen nachgespielt. Die Kinder und Eltern hatten nach der Geschichte die Gelegenheit, ihr Geschick in Sachen „wiedererkennen“ in zwei Spielen unter Beweis zu stellen. Die vielen lachenden Kinderaugen,



verschmierten „Nutella-Schnuten“ und zufriedenen Elterngesichter machten das Frühstück zu einem tollen und besonderen Kindergottesdienst. Jeden Sonntag gibt es für Kinder ab einem Alter von vier Jahren, die



Lust haben zum Kindergottesdienst zu kommen, spannende Geschichten über „Jesus und Co.“, ein Programm aus Spielen, Liedern und kreativen Bastelarbeiten. Wer neugierig auf den Kindergottesdienst geworden ist, ist herzlich eingeladen, sonntagsmorgens um 10:30 Uhr im Vereinshaus in Brüchermühle mal „schnuppern“ zu kommen.

Das Team vom Kindergottesdienst Brüchermühle

Info-Besuch im Kölner NOTEL



Wir waren zu Besuch in der Not-schlafstelle für obdachlose Drogenabhängige. Wir haben erschütternde Schicksale und tolle Ideen (und Regeln) der Leiterin Bärbel Ackerschott

gehört, wie sie die Übernachtungsgäste dort betreut. Auf dem Foto hält sie lachend unsere Schenkungsurkunde in der Hand. Mit einem Kaffee in der Bahnhofsmmission rundete der erwei-

terte Basar-Trägerkreis seinen Info-Besuch am Samstag, den 12.3.2016 ab. Beeindruckend!

Manfred Mielke

Ein Blick aus Gottes Perspektive - Eine etwas andere Sicht

„(Meine) Gemeinde lieben?!“

Was denken Sie, wenn sie diesen Satz lesen?

Ich habe letztes Jahr auf der Pfingstjugendkonferenz in einem Seminar zu diesem Thema, gehalten von Daniel Rudolph, eine Perspektive kennengelernt, die meine Sicht auf Gemeinde etwas verändert hat und sehr ermutigend ist.

Um aus dieser Sichtweise sehen zu können, reicht es, einmal den Standpunkt zu wechseln und aus Gottes Perspektive zu schauen.

Sind sie bereit? - Zunächst besteht Gemeinde aus Menschen, die sich treffen. **Gemeinde ist Gemeinschaft.** Jesus selbst sagt, dass er seine Gemeinde bauen will (Mt 16,13-18) mit Menschen, die eine persönliche Beziehung zu ihm haben. Aber noch mal einen Schritt zurück.

Jesus baut seine Gemeinde?!

Ja das stimmt. Die erste Tatsache ist also: Wir befinden uns auf einer Baustelle (1. Kor 3,9; 1.Petrus 2,5; Eph 2,20-22). (Damit sind wir übrigens nicht die einzigen, die Gemeinden im Neuen Testament waren zum Teil auch große Baustellen, sonst gäbe es jetzt im NT sehr wenig zu lesen!) Wenn Jesus seine Gemeinde baut, bedeutet das im Umkehrschluss, dass sich die Gemeinde an seinen Bauplan halten soll und daraus das Fundament besteht.

Es geht schließlich nicht um unseren Bauplan sondern um Gottes Idee. Da

Gemeinde eine Baustelle ist, ist sie noch nicht fertig, sondern stetig in Veränderung. Gott kennt die Dinge, die noch verbessert werden müssen. Das schönste ist: An dieser Baustelle wird mit lebendigen Steinen gebaut, auch harte Steine können weich werden. Es werden Herzen verändert. Sollten wir uns da nicht als Gottes Bauarbeiter einstellen lassen?

Er liebt seine Gemeinde (Eph 5, 25-27). Das bedeutet, dass er auch unsere Gemeinde liebt. Nicht weil sie perfekt ist oder alles glatt läuft. Sondern weil er sich entschieden hat sie zu lieben, mit allen Macken, Fehlern und Problemen. Er liebt die Gemeinde so sehr, dass er dafür gestorben ist, damit sie als seine weiße, strahlend schöne Braut auftreten kann. In seinen Augen ist Gemeinde, also auch unsere, heilig und Jesus investiert sich selber hinein!)

Da ist ein Tempel, denn **Gemeinde ist der Tempel Gottes** (1.Kor 3,16ff; 2.Kor 6,16). Sie ist ein prächtiger Ort, der zur Ehre Gottes da ist. Dort ist er gegenwärtig.

Die Gemeinde, also auch unsere, ist Gottes Wohnung und sein Zuhause auf dieser Erde! Sollte Gott hier nicht eine richtig tolle Wohnung haben?

Gemeinde ist ebenso eine Säule, das Bollwerk der Wahrheit (1. Tim 3,15).

Eine Säule ist von weitem sichtbar, an ihr kann man sich orientieren. Man wird dadurch an wichtige Ereignisse erinnert.

Eine Gemeinde verkündet Gottes

Wahrheit. Sie soll die Menschen an das erinnern, was Gott für sie getan hat. Die Menschen suchen auch heute immer wieder Stabilität, das kann Gemeinde sein, z.B. als Bollwerk.

So ein Bollwerk steht felsenfest, es lässt sich nicht verrutschen und gibt damit Stabilität. Hier kann man Schutz finden. - ein weiteres Bild für Gemeinde sind; so seltsam es auf den ersten Blick auch klingt: **Schafe**.

Damit wir als Schafe nicht völlig ziellos durch die Gegend laufen, gibt es einen Hirten, Jesus, der uns stark macht und leitet. Alleine wären wir als Schafe sehr angreifbar, aber Jesus hält uns zusammen, sodass wir stark sind. Schließlich gibt es einen großen Körper. **Gemeinde ist ein Teil von Jesu Körper** (1.Kor 12,12-27 Eph 2,15bff).

Alle Christen bilden zusammen einen Körper, Jesus ist bildlich gesprochen der Kopf dieses Körpers. Jeder Christ ist ein Teil / Organ dieses Körpers. Das bedeutet Gemeinde ist total vielfältig und das ist gut so!

Denn jeder Einzelne mit seinen Talenten und Fähigkeiten ist wichtig!

Auch Sie! Ein Körperteil ist nur am ganzen Körper lebensfähig, ein Christ ohne Gemeinde stirbt möglicherweise geistlich!

Na, was sagen sie nun?

Ich bin der Meinung diese Perspektive lohnt sich und ich wünsche mir, dass Gemeinde immer mehr als das gesehen wird, was sie aus Gottes Sicht ist! :)

Karina Blasberg



Posaunenchor on Ostertour



Wie in jedem Jahr an Ostersonntag, hat sich der Posaunenchor auch dieses Jahr wieder auf den Weg gemacht, die frohe Botschaft der Auferstehung Jesus auf die Dörfer zu bringen! Sechs Stunden lang waren wir dafür unterwegs und spielten an gut 15 verschiedenen Stellen insgesamt ca. 90 Liedstrophen. Davon ließ sich na-

türlich niemand durch den Regen abhalten. Beim gemeinsamen Frühstück in Schemmerhausen konnten wir uns wieder aufwärmen, und schließlich waren die frohen Gesichter der wartenden Zuhörer Entschädigung genug für alle Anstrengungen!

Christoph Claus



Haben Sie Geschwister? Sehen Sie sich ähnlich? Es gibt ja Geschwister, da weiß man sofort, dass sie gleicher Herkunft sind. Man sieht es an der Gesichtsform, den Zähnen, an der Form des Kinns, oder an den Augen. Oder auch nicht. Das gibt es auch, da ist man auf engstem Raum zusammen aufgewachsen, teilt sich dieselben Eltern, macht zusammen Urlaub, streckt die Füße unter den gleichen Tisch – und ist so unterschiedlich wie Feuer und Wasser, wie Tag und Nacht.

Mir jedenfalls hat man noch nie im Leben eine Ähnlichkeit mit meiner Schwester nachgesagt. Wer uns zusammen sieht kommt nicht auf die Idee, dass wir verwandt sind. Selbst wenn wir andere auf unsere Verwandtschaft hinweisen. Wie heute: „Wir sind Schwestern, sieht man das denn nicht?“ „Nein, überhaupt nicht“, staunt eine gemeinsame Bekannte. Wir lachten sofort gemeinsam los. „Aber man hört es“, sagt eine freundliche Stimme hinter uns. Verblüfft werden wir aufmerksam. „Man hört es am Lachen“, sagt der Mann, „ich kann zwar keine Gesichter erkennen, aber ich kann gut hören. Ihr lacht mit gleicher Intensität.“ Der Mann, der das sagt, ist stark sehbehindert und braucht Hilfe bei vielen Alltagslichkeiten. Aber für unsere Verwandtschaft ist er nicht blind. Mir hat er eine riesige Freude gemacht, er hat mir eine Gemeinsamkeit mit meiner Schwester gezeigt, die noch niemand sah. Es freut mich besonders, weil ich gerade die „Lache“ meiner Schwester oft bewundert habe. Dass ich sie

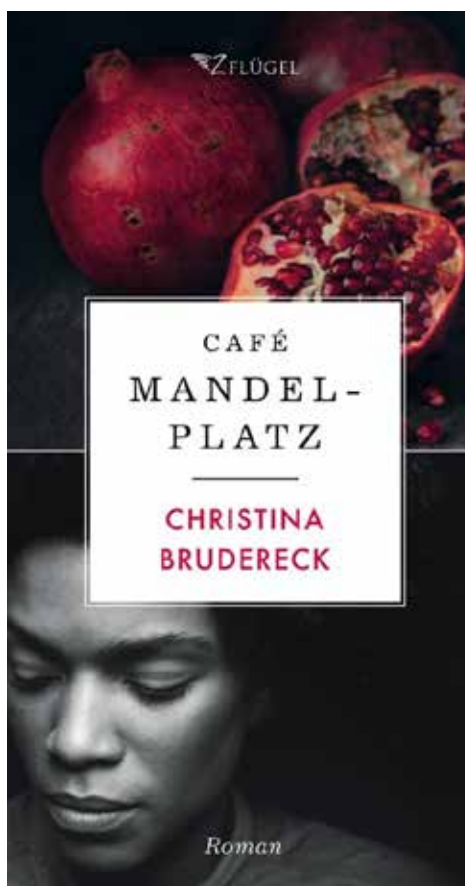
selbst besitze, dafür war ich bis dahin blind. Gut, dass unsere Verwandtschaft am Lachen zu erkennen ist, und nicht an irgendeiner Unart. Christen und Christinnen werden auch oft „Geschwister“ genannt. Weil wir Kinder unseres Vaters im Himmel sind. Mich würde jetzt mal interessieren, ob es bei all unserer äußeren Unterschiedlichkeit auch ein gemeinsames Merkmal gibt. Ein Merkmal, an dem auch ein Blinder merken kann, dass wir zusammen gehören. Ich wünsche uns ein verräterisches Merkmal, das uns verbindet und auch outet. Obwohl, vielleicht gibt es ja mehrere Gemeinsamkeiten: Die Freude an Gott, die Liebe zu Jesus, das Interesse am Mitmenschen. Das wäre doch schon mal was. Und, je länger man sucht, desto mehr findet man, da bin ich sicher – freut sich eine lachende

Berta Besenstiel

Das Bild von Berta Besenstiel wird uns freundlicher Weise von der Künstlerin R. Placzek-Theisen (www.bina-art.de) zur Verfügung gestellt.

Mein Buchtipp

„Cafe Mandelplatz“, heißt er und ist der neue Roman von Christina Brudereck aus dem Verlag 2 Flügel. Kosten: 19.95 €. Von Heilig Abend an bis Silvester habe ich ihn ganz langsam genossen, 44 Kapitel, 437 Seiten lang. Langsamer konnte ich wirklich nicht lesen. So lange wie möglich wollte ich diesen, meinen besonderen Lesegenuss erhalten. Der Roman, der in einem jüdischen Cafe in Rosebank/Johannesburg in Südafrika ab den 1950er Jahren und parallel im New York des zwanzigsten Jahrhunderts spielt, findet in unterschiedlichen Kulturen statt schwarz und weiß, christliche und jüdische Religion. Zwei der Hauptfiguren sind Mina, eine jüdische Cafebesitzerin und ihre Enkelin Ester. Was mich besonders begeistert ist neben der interessanten Handlung der kontinuierliche kulturelle Ausflug in



die jüdische Welt. Beinahe im Vorbeigehen werden jüdische Feste erklärt, Gewohnheiten und Gebete. Als Leser lernt man viele Schönheiten der jüdischen Tradition kennen und darf teilnehmen an einer Gemeinschaft und ihren Freuden und Schwierigkeiten mit dem nichtjüdischen Umfeld. Für mich als Leserin mit christlichem Glauben war es berührend und begeisternd wie ähnlich und verbindend unterschiedlicher Glaube sein kann, wenn die Angst vor dem Fremden besiegt wird. Auch politische Bildung ist mir noch nie so leichtfüßig vermittelt worden, wie in diesem Bilderbuch aus Worten. Christina Brudereck versteht es meisterhaft Neugierde zu wecken, Faszination zu erhalten und zum Schluss mit einer gelungenen Überraschung aufzuwarten. Danke. Ich habe Lust, direkt wieder von Vorne zu beginnen...

Beate Späinghaus

**Herzlichen Glückwunsch und
Gottes Segen zum Geburtstag!**

Monatssprüche April - Juni 2016

Mai 2016

Wisst ihr nicht, dass euer Leib
ein Tempel des Heiligen
Geistes ist, der in euch wohnt
und den ihr von Gott habt?
Ihr gehört nicht euch selbst.

1.Kor 6,19

April 2016

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

1.Petr 2,9

Juni 2016

Meine Stärke und mein Lied
ist der Herr, er ist für mich
zum Retter geworden.

Exodus 15,2

Gottesdienste

APRIL //

Sonntag 3.4.2016, 10 Uhr
Abendmahlgottesdienst
M. Mielke / J. Hahn

Sonntag 10.4.2016, 10 Uhr
Taufgottesdienst
S. Kirchner / Weggemeinschaft

Sonntag, 17.4.2016, 10:30 Uhr (!)
Familiengottesdienst mit Taufe
mit Konfirmanden-Band
und Spielangebot für Kinder
M. Mielke / Team

Sonntag, 24.4.2016, Einzug: 9:45 Uhr
Konfirmation mit Konfirmanden-Band
und Spielangebot für Kinder
M. Mielke / alle Konfirmanden

//18.00 G³-Gottesdienst: Glaube -
Gemeinschaft - Genuss

MAI //

Sonntag 1.5.2016, 10 Uhr
Abendmahlgottesdienst
M. Mielke / W. D'Agostino

Donnerstag 5.5.2016 10 Uhr
Christi Himmelfahrt
Singegottesdienst
M. Mielke

Sonntag 8.5.2016, 10 Uhr
Predigtgottesdienst
R. Stahl / Weggemeinschaft

Sonntag 15.5.2016, 10 Uhr
Gottesdienst zum Pfingstsonntag
H. Gutowski / B. Hamburger

Montag 16.5.2016, 10 Uhr
Gottesdienst zum Pfingstmontag
A. Obergriessnig / J. Nicodemus

Sonntag 22.5.2016, 10:30 Uhr (!)
Familiengottesdienst mit Taufe
mit Konfirmanden-Band
und Spielangebot für Kinder
M. Mielke / Team

//18:00 Gospelgottesdienst mit Tine
Hamburger

Sonntag, 29.5.2016, 10 Uhr
Predigtgottesdienst
B. Zielenbach / J. Nicodemus

JUNI //

Sonntag, 5.6.2016, 10 Uhr
Abendmahlgottesdienst
I. Klütz / U. Kobsch

Sonntag, 12.6.2016, 10 Uhr
Predigtgottesdienst
NN / Weggemeinschaft

Sonntag, 19.6.2016, 10:30 Uhr (!)
Familiengottesdienst mit Taufe
mit Konfirmanden-Band
und Spielangebot für Kinder
M. Mielke / Team

Sonntag, 26.6.2016, 10 Uhr
Predigtgottesdienst
M. Mielke/ W. D'Agostino

//18:00 Abendgottesdienst

JULI //

Sonntag 3.7.2016, 10:30 Uhr
Gottesdienst zum Gemeindefest
M. Mielke / NN

Taufen

Trauungen

Eiserne Hochzeit

Beerdigungen

Café Capellchen

Mi, 13.04., 15 - 17 Uhr

Mi, 11.05., 15 - 17 Uhr

Mi, 08.06., 15 - 17 Uhr

im ev. Gemeindehaus

LADIES NIGHT

Mi, 18.05., 20 Uhr im CVJM Bistro

Die nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe der mittendrin
Gemeindezeitung erscheint am
Sonntag, den 03. Juli. 2016
(Redaktionsschluss: 13.06.2016)

Kontakt

Hauptamtlich Mitarbeitende

Pfarrer

Manfred Mielke
Raiffeisenstraße 17, 51580 Reichs-
hof-Denklingen
Tel. 0 22 96 / 90 87 878
Mobil: 0151 / 19 69 08 33
E-Mail: manfred.mielke@ekir.de

Küsterinnen

Astrid Hansen
Tel. 0151 / 1969 0835

Ludgard Dissevelt
Tel. 0 22 96 / 15 89

Jugendmitarbeiter

Andreas Obergriessnig
Mobil 0151 / 19 69 1302
E-Mail: coriaogrieri@online.de

Gemeindebüromitarbeiterin

Ilka Fielenbach
Tel. 0 22 96 / 99 94 34
Fax: 0 22 96 / 99 94 35
E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Montag: 09:00 - 12:30 Uhr
Donnerstag: 09:30 - 13:00 Uhr

Kirchweg 1
51580 Reichshof-Denklingen
Tel. 0 22 96 / 99 94 34
Fax: 0 22 96 / 99 94 35
E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

Impressum

Herausgeber

Presbyterium der ev. Kirchengemeinde
Denklingen (V.i.S.d.P.)
Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen
Tel. 0 22 96 / 99 94 34
Fax: 0 22 96 / 99 94 35

Bankverbindung:

IBAN: DE62 3846 2135 0500 0030 14
BIC: GENODE33WIL

Internet

mittendrin.org, facebook.com/ek-denklingen

Redaktion

Uwe Simon, Diana Hasenbach, Ilka Fielen-
bach, Christoph Claus, Manfred Mielke
E-Mail: redaktion@mittendrin.org

Druck

printaholics.com, Wiehl-Oberbantenberg

Satz

claus&friends, Reichshof